



Finanzspritze für Wörgl
Die vom Land zugesicherte Million Euro macht Hoffnung auf den Fertigbau der Nordtangente. Seite 30

Foto: Spielbichler

Ohne Bahnhof neu geht nichts

Ein Buskonzept, das etliche Verkehrsprobleme in Mayrhofen und Umgebung lösen würde, liegt vor. Drehscheibe wäre ein neuer Bahnhof. Dessen Realisierung kann Jahre dauern.

Von Angela Dähling

Mayrhofen – Was lange währt, wird am Ende besonders gut. So oder so ähnlich könnte das Motto lauten, unter dem der erweiterte Mayrhofner Verkehrsausschuss über einem Jahr an einem Verkehrskonzept für die Tourismusregion Mayrhofen-Hippach arbeitet. 16 Sitzungen gab es allein seit August – sie verliefen „sehr konstruktiv“, betonen Ausschussobmann GR Hansjörg Moigg, TVB-Obmann Andreas Hundsbichler und der Direktor der Mayrhofner Bergbahnen Michael Rothleitner.

Wo sind wie viele Gästebetten, wo die Schulen, welche Kapazitäten brauchen wir? Antworten auf diese Fragen liegen jetzt als Grundlage vor. Damit kam sogar für die Ausschussmitglieder, bestehend aus Gemeinderat, TVB- sowie Bergbahn-Vorstand, einiges Erstaunliches zutage. „Am Schwendberg gibt es 1286 Gästebetten. Aber es fahren nur vier Skibusse täglich. Das ist viel zu wenig. Es braucht einen 15-Minuten-Takt, damit die Wintersportler dort aufs Auto verzichten“, sagt Verkehrsplaner Georg Fuchshuber, der als Experte mit ins Boot geholt wurde.

Knapp 18.000 Gästebetten und 8700 Einwohner kommen in den vier Gemeinden (fünf mit Ginzling) zusammen. „Vor sechs Jahren waren es 15.200 Betten“, macht TVB-Chef Hundsbichler deutlich. Rund die Hälfte der Gästebetten stehen in Mayrhofen. Inklusiv Zustellbetten sollen dort in der Hochsaison inzwi-



TVB-Obmann Andreas Hundsbichler, Verkehrsausschussobmann Hansjörg Moigg und Bergbahn-Direktor Michael Rothleitner lassen sich von Georg Fuchshuber (v.l.) die geplante Streckenführung der Busse erklären. Foto: Dähling

schen auch schon über 10.000 Nächtigungen täglich gezählt worden sein.

Die Verkehrsplaner stellt das vor Herausforderungen, die Entscheidungsträger vor Ort vor die Frage: Wie viel Wachstum verträgt der Ort noch? Auch die Mayrhofner Bergbahnen werden ihre Entscheidung, um wie viel mehr Personen die geplante neue Penkenbahn im Ortszentrum transportieren soll, von der

Antwort darauf abhängig machen. „Die technische Machbarkeitsgrenze liegt bei 4500 Personen stündlich“, erklärt Bergbahn-Chef Rothleitner. Derzeit liegt sie bei 2000. Zwei kurze Dreiseilumlaufbahnen mit Mittelstation am Astegger Kopf wären geplant.

Das Unternehmen darf mit der Umsetzung der Baupläne für die Penkenbahn aber erst starten, wenn ein Verkehrskonzept dazu vorliegt und

umgesetzt wird. Das Verkehrsproblem im Ort ist inzwischen bereits jetzt so groß, dass eine Verbesserung dringend notwendig ist.

Georg Fuchshuber hat sich die Streckenführung der Busse im Sommer und Winter in Mayrhofen-Hippach, aber auch die Vernetzung mit Richtung Tux und Zell angeschaut und auf Basis des Datenmaterials ein neues Buskonzept mit neuer Streckenführung er-

arbeitet. In Mayrhofen müssten demnach bis zu zwölf Meter lange Busse, in der Region Hippach zehn Meter lange Busse im 15-Minuten-Takt im Winter zum Einsatz kommen. „In der Zwischensaison reicht ein 60-Minuten-Takt, im Sommer sollten 15 Meter lange Busse fix im Halbstunden-Takt nach Tux fahren“, sagt Fuchshuber. In den Zillertal wäre ein 30-Minuten-Takt mit zwölf Meter langen Bussen vorgesehen, der Stundentakt zum Schlegeisspeicher bliebe aufrecht.

Umsetzbar ist das alles aber erst, wenn Mayrhofen einen neuen Bahnhof hat. Das einst von der Bergbahn vorgelegte Bahnhofskonzept ist beschlossene Sache. Eine Zuzugbindung bis zur Ahornbahn allerdings nicht. „Ob Cableliner, U-Bahn, Straßenbahn oder Weiterfahrt mit der Zillertalbahn – theoretisch ließe sich alles an diesem Bahnhof abwickeln“, erklärt Rothleitner. „Die Verhandlungen mit dem Grundeigentümer laufen – es schaut gut aus“, ergänzt Moigg. Dennoch dürften Jahre vergehen, bis der Bahnhof steht. „Wir hoffen auf eine schnellstmögliche Realisierung“, betont TVB-Obmann Andreas Hundsbichler.

Bis dahin seien andere Maßnahmen gefragt, das Verkehrsproblem zu entschärfen (z. B. Lieferzeitenbeschränkungen). Mit Spannung wird zunächst das Ergebnis der Personenflussanalyse am 13. Dezember erwartet. „Dann wissen wir, wie viele Personen wir stündlich ins Tal befördern müssen“, sagt Rothleitner.



Clemente Pedrotti (l.) und Walter Egger mit dem Adventskranz. Foto: Sternad

Schwazer Adventgruß in Trient

Schwaz, Trient – Es ist schon Tradition, dass aus der Partnerstadt Schwaz in eine der Kirchen von Trento-Argentario ein Adventkranz mit musikalischen Grüßen überbracht wird. Diesmal war es in der Kirche zum hl. Sebastian in Villamontagna, wo Don Silvio Menghini den Kranz mit Obmann Helmut Peer übernahm. Anschließend wurde die heilige Messe gefeiert – begleitet von Klängen der Schwazer Stadtmusik, die danach am Stadtplatz und auch vor dem Rathaus in Trient und auf dem Marktplatz konzertierte und Applaus erntete.

Vor der Heimreise wurde noch der Trienter Weihnachtsmarkt besucht. Am 6. Dezember gibt es ein Wiedersehen mit der Schulpartnerschaft (sie besteht seit über 20 Jahren) Schwaz-Cognola aus Trient-Argentario: Die fünften Klassen der Scuola Primaria Eugenio Bernardi treffen ihre Kolleginnen und Kollegen von den vierten Klassen der Johannes-Messner-Volkschule. (chro)



Matthias Schiestl trainiert bis zu fünfmal wöchentlich. Foto: Schiestl

Zillertaler Matthias Schiestl erkletterte sich den Weltmeistertitel

Mayrhofen, Edinburgh – Das Zillertal darf einen frischgebackenen Weltmeister sein Eigen nennen: Matthias Schiestl. Vor gut einer Woche holte sich der 23-Jährige in der schottischen Hauptstadt Edinburgh den Titel „Bergführer-Weltmeister in der Kombination Klettern/Ski“. Für den Mayrhofner ist der Erhalt des Weltmeistertitels allerdings keine Premiere – vor zwei Jahren stand er bei den Bergführer-Weltmeisterschaften in Berchtesgaden in derselben Disziplin

bereits ganz oben auf dem Siegereppchen. Mit dem Klettersport begann Matthias Schiestl vor zehn Jahren. Der gelernte Automechaniker hat sein Hobby mittlerweile zum Beruf gemacht. Kurz nach der abgeschlossenen Lehre hängte er seinen Job an den Nagel, um sich ganz seiner Kletterleidenschaft zu widmen.

In Edinburgh setzte er sich gegen rund 90 Teilnehmer durch. „In den Qualifikationstouren, bei denen man einmal einsteigen darf, wird entschieden, wie weit man

kommt.“ Die Teilnehmer kamen vorwiegend aus Österreich, Deutschland, Italien, der Schweiz, England und Slowenien. Wer bei der finalen Ski- und Klettertour in einer gewissen Zeit am weitesten hinaufkommt, hat gewonnen.

Der hauptberufliche Berg- und Skiführer trainiert regelmäßig vier- bis fünfmal in der Woche. „Vor allem im Juli und August bleibt wenig Zeit zum Trainieren, da ich beruflich eingespannt bin.“ Um dies zu ändern, ist er auf der Suche nach Sponsoren. (tag)

Kommentar

Nachhaltig beschädigt

Von Harald Angerer

Aus Innsbruck ließ gestern Kitzbühel-Tourismus-Obmann Christian Harisch Bürgermeister Klaus Winkler ausrichten, was ihm (Harisch) am anderen (Winkler) nicht passt. Damit ist der Wahlkampf-Höhepunkt für die Neuwahlen im TVB erreicht und endgültig auf der persönlichen Ebene gelandet. Nicht mehr die Sache steht im Mittelpunkt, sondern die Personen. Ängste werden geschürt und Grabenkämpfe angezettelt. Ganz egal, wer die Neuwahlen des Kitzbühel Tourismus heute Abend gewinnt – als Erstes gilt es Wogen zu glätten. Alle müssen sich morgen in die Augen sehen können, um am gemeinsamen Ziel zu arbeiten: den Gast nach Kitzbühel zu bringen und vor Ort zu begeistern. Denn sonst gibt es am Ende nur Verlierer.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 30



TONI

Staaten-Wechsel

„Im italienischen Fernsehen soll da Frank Stronach g'sagt hab'n, dass er sich de österreichischen Medien kauf'n muaß, damit er Gehör kriagt. No besser: Er soll in Italien antret'n. Da hör'n s' eam im TV offenbar a zua.“



KURZ ZITIERT

„Dann wären wir einmal mit der Infrastruktur voraus.“

Emil Dander

Wörgls Verkehrsreferent zu seiner Forderung, den Kreisverkehr Poststraße und die Nordtangente gleichzeitig zu bauen

ZAHL DES TAGES

5.000.000

Millionen. Der TVB Innsbruck soll in seiner heutigen Generalversammlung fünf Mio. € für die Skischaukel in die Lizum lockermachen.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 34
Kinoprogramm Seite 35
Wetter und Horoskop Seite 36

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03-1800
Telefon Abo 05 04 03-1500
Fax Service 05 04 03-3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com